

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 111 (1960)  
**Heft:** 4-5  
  
**Rubrik:** Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

entwickelten und auf dem Markt befindlichen Einachstraktoren aus.

Nach einer sehr aufschlußreichen Darstellung der Entwicklung der einzelnen Typen, in der besonders die Wechselwirkung von Prüfungsberichten offizieller Stellen, Anregungen der Praxis und die Reaktion darauf in den Weiterentwicklungsarbeiten der einzelnen Firmen in ebenso sachlicher wie einnehmender Weise geschildert werden, geht Wendt dann auf den technischen Aufbau der Maschinen (Motor, Getriebe, Pflug, Fräse), sowie ihren Einsatz in den verschiedenen Anwendungsgebieten, wie: Gartenbau, Obstbau, Landwirtschaft etc. ein.

Den Einsatzmöglichkeiten in der Forstwirtschaft (einschließlich Wegebau und -Unterhalt), die in Deutschland bereits Mitte der 20er Jahre lebhaftes Interesse hervorriefen, ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Heute sind dort drei Forstfräsen (Pionier, Bungartz, Hako) mit speziellen Anbaugeräten für Forstarbeiten in der Bodenverwundung, der Bestandesbegründung, der Kulturpflege, für Transportaufgaben und in der Schädlingsbekämpfung auf dem Markt.

Ein Abschnitt über Elektrofräsen, eine Übersicht über die stattgefundenen Leistungsprüfungen und ihr Ergebnis, technische Tabellen und ein ausgedehntes Literatur- und Sachverzeichnis schließen das auch für jeden, der sich in kurzer Zeit einen sehr guten Überblick über die heute vorhandenen Einachstraktoren und ihre Einsatzmöglichkeiten beschaffen will, äußerst empfehlenswerte Buch ab.

Das Facit des Buches ist aber für den schweizerischen forstlichen Leser ein weiteres: In anscheinend sehr fernen Zeiten — wenngleich erst um 1910 — war es die Schweiz (Fa. Grunder), welche in hervorragender Pionierarbeit die erste europäische Motorfräse auf den Markt brachte. Unterlizenzen gingen von dort nach Frankreich und Deutschland. In ähnlicher Weise war die Schweiz führend in der mittels Einachstraktoren ermöglichten Vollmotorisierung kleinerer Bauernbetriebe.

Heute stehen zweifellos die Forstarbeiten auch und gerade in Gebirgsverhältnissen zur Mechanisierung mit Einachstraktoren dringend heran — aber der Pioniergeist von 1910 scheint weitgehend reduziert zu sein. G. Beda

## ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

### Deutschland

#### **Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft**

Jahrbuch 1957/58. Selbstverlag der DDG, Darmstadt.

Das vorliegende Jahrbuch bietet dem dendrologisch Interessierten eine Fülle neuen Wissens. Der Band beginnt mit einem ausführlichen Bericht über die «Sequoien und ihre Anzucht» von E. J. Martin. Übersichtlich geordnet umreißt der Verfasser die Geschichte der Nomenklatur sowie die Palaeobotanik dieser Gattung, welche erneut Aufsehen erregte, als vor einiger Zeit die nahe verwandte *Meta-sequoia glyptostroboides* Hu et Cheng gewissermaßen als «lebendes Fossil» gefun-

den wurde. Der morphologischen Beschreibung dieser Art folgen Beobachtungen ihres Verhaltens im Reinbestand und in Mischung.

Der Zustand der jungen Sequoiabestände in Deutschland und die Voraussetzungen der Mischung mit Douglasien und mit *Abies concolor* werden beschrieben, ebenso die Eigenschaften des Sequoia-Holzes. Es folgt ein Ausblick auf den künftigen Anbau von *Sequoia sempervirens* und *Meta-sequoia glyptostroboides*.

Ein besonders gründliches Kapitel ist der Pflanzennachzucht gewidmet, wobei der natürliche Keimungsverlauf mit den Erschwernissen der künstlichen Aufzucht verglichen wird.

*Kozdon* referiert über «Nothofagus, die

Buche der Kordilleren». Er beschreibt das riesige Verbreitungsgebiet, in dem einige Arten zu einer willkommenen Ergänzungsbauart für die nördliche Halbkugel, speziell Europa, prädestiniert zu sein scheinen. Alle Anforderungen, die der europäische Waldbau an die *Nothofagus* stellt, werden nach der Beschreibung bestens erfüllt. Sie zeichnet sich aus durch Schattenfestigkeit verbunden mit großer Klimahärte, guter Wuchsleistung und Verjüngungsfreudigkeit. Ein versuchsweiser Anbau bei entsprechender Provenienzverwendung und genauer Kontrolle ist jedoch die Voraussetzung für den Weg in die breite Praxis.

Der Verfasser sieht in der *Nothofagus* auch eine wertvolle Baumart für den Mittelmeerraum.

Einen weiteren Beitrag stellt *Hausendorff's* Bericht über «Schirmkiefern und ein weiteres Wuchsstoff-Wirkstoffproblem bei Bäumen» dar. Zu Beginn wird die Veränderung der Baummorphologie der Föhre durch Düngung (Auswertung der bekannten Düngungsflächen von *Albert* in der Niederlausitz) angeführt. Das Beispiel ist eine treffliche Demonstration für die «Kusseln», d. h. die Föhren, die durch äußerliche Beeinflussung des Standorts zu mißwüchsigen Bäumen werden, deren Nachkommen jedoch auf gesunden Standorten normalwüchsig sind. Die Schirmföhren dagegen sind Mutationen mit einer

anderen Wuchsform. Es folgen Angaben über solche Exemplare im nordostdeutschen Raum sowie im Süden z. B. die Bonaduzer Föhren. Diese Schirmföhren entstehen durch schwaches, bald endendes Höhenwachstum. Die Astbildung ist das Produkt aktiv werdender Wirkstoffe.

An Hand der Geschichte der Schirmföhren bei *Mölln* werden die Schwierigkeiten der Erhaltung in der heutigen Zeit erörtert. Südfranzösische und schwedische Beispiele erweitern die Beobachtungen. Wuchstoffauswirkungen werden abschließend auch an Roßkastanie und Birke gezeigt.

Neben einem Bericht über «*Plantago Fernandezia* Bert» von *Kunkel* werden mehrere gärtnerische und landschaftsgestalterische Einzelfragen besprochen, wovon der Aufsatz *Heyers* über den Lebenskampf der Stadtbäume zu erwähnen ist. Gute Abbildungen im ganzen Buch, eine gut ausgewählte Literatur-Zusammenstellung und die Sitzungs- und Tagungsberichte runden die gediegene Publikation ab. Es sollte erwogen werden, ob nicht jeder Ausgabe eine kleine Zusammenfassung der im Berichtsablauf erschienenen Literatur beigelegt werden kann, welche sich mit den Fragen der letztjährigen Veröffentlichungen befaßt. Jeder Forstmann, der modernen Waldbau treiben will, muß Dendrologe sein. Es sei ihm daher dieses Jahrbuch besonders empfohlen. *G. Petsch*

## FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

### BUND

#### Holz an der Landesausstellung 1964 in Lausanne

«Für die Schweiz von morgen: glauben und schaffen» heißt die Grundidee für die große schweizerische Schau im Jahre 1964 in Lausanne. Bedingt durch die damalige politische Lage, hatte die Landesausstellung 1939 in Zürich vor allem den Zweck, daß der Schweizer sich auf sich selbst besänne, daß durch die Darstellung

der eigenen Leistung der Wille zur geistigen, politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit gestärkt werde.

Lausanne aber bietet Gelegenheit, die Rolle der Schweiz auf kultureller, politischer und wirtschaftlicher Ebene in der Welt von morgen aufzuzeigen.

Die Zielsetzung für die nationale Schau in Lausanne bringt es mit sich, daß die thematische Darstellungsweise im Vordergrund steht, während 1939 in Zürich die Ausstellung sich sehr stark an die Struk-